J. N. 41443

Breitkopf & Härtel.

[illegible]: 1019.

Leipzig, den 16. Novbr. 1878.
Nürnbergerstr. 47.

Herrn C. Debrois van Bruyck,

Wien,

Hôtel de l'Europe.

Sehr geehrter Herr,

In Ihrem werthen Schreiben vom 12. d. Mts. haben Sie die Güte nochmals auf die von Ihnen bearbeiteten Clementi'schen Sonaten zurückgekommen, und uns dieselben zum Verlag angeboten.

Mit Interesse ersehen wir aus Ihrer Darlegung, daß die Ihrerseits in einem Konzerte vorgeführten Clementi-Kompositionen lebhaften Beifall beim Publikum gefunden haben. Trotzdem können wir unsern bereits am 24. Sept. v. J. geltend gemachten geschäftlichen Bedenken nicht fallen lassen, sind vielmehr nach wie vor der Ansicht: daß es sehr schwer halten dürfte einen ausreichenden Kreis von Käufern zu finden, um die Druckkosten einer solchen Ausgabe zurück zu gewinnen. Wir bitten Sie es uns nicht zu verübeln, wenn wir bei solcher Sachlage der Verhältnisse wiederholt auf Herausgabe jener Bearbeitungen dankend Verzicht leisten.

Ihre weitere Anfrage, welche dahin geht: ob wir geneigt wären einige Ihrer Kompositionen zu edieren, zu beantworten und

und eben nicht leicht. Sie wissen, geehrter Herr, dass wir im Augenblick mit der Herstellung der großen Ausgabe von Mozarts Werken ferner durch die Bach, die Chopin- und die Palestrina-Ausgaben ganz außerordentlich stark in Anspruch genommen sind, und dass wir die ernste Verpflichtung übernommen haben die gedachten Werke zu bestimmt festgesetzten Terminen zu Ende zu führen. Das können wir bei den uns zu Gebote stehenden Arbeitskräften aber nur dann, wenn wir uns mit der Herausgabe musikalischer Neuigkeiten aufs äußerste beschränken. Wir haben in letzter Zeit so manche Komposition abweisen müssen, die wir unter andern Verhältnissen gern unserem Verlag eingereiht haben würden. Nun so befinden wir uns denn – so leid es uns thut – kaum in der Lage, Sie um Einsendung der nächsten Manuscripte bitten zu dürfen, da wir alle Kräfte aufbieten müssen um den vorhandenen Arbeitsstoff zu bewältigen.

Konnten wir ~~Ihnen~~ bei den hier genannten Fällen leider nicht ohne weiteres Ihren Wünschen entsprechen, so freut es uns ungemein, dass in Bezug auf den dritten von Ihnen erwähnten Punkt wir uns Ihnen williger erweisen können. Es würde uns sehr freuen wenn in Bezug auf diese Angelegenheit es zu einer Einigung käme. Sie beabsichtigen Ihre Vorträge über Clementi zu edieren und sprechen davon dass das Manuscript 50 Seiten fülle; hiernach können wir uns denken dass sie in den Rahmen einer Sammlung gemeinverständlicher, musikalischer

Vorträge gehalten dürften, mit deren Ausgabe wir demnächst unter der Redaktion des Herrn Grafen Paul Waldersee in Potsdam zu beginnen gedenken. Wir geben Ihnen ergebenst anheim, sich mit dem genannten Herrn wegen des weiteren ins Vernehmen zu stellen.

Wir empfehlen uns Ihnen mit bekannter Hochschätzung

Hochachtungsvoll und ergebenst

Breitkopf & Härtel

WIENER STADTBIBLIOTHEK